

JUNGE LIEBE

Himmelsfischer Verlag

Michael Schaefer

Touch me, Coach

Band 20

Michael Schaefer

Touch me, Coach!

Roman

Himmelstürmer Verlag

eBookMedia.biz

978-3-86361-049-4 PDF

978-3-86361-050-0 PRC

978-3-86361-048-7 ePub

Copyright © by Himmelstürmer Verlag

Originalausgabe, Mai 2008

Foto: Mark-Andreas Schwieder, www.statua.de

Umschlaggestaltung: Olaf Welling, www.olafwelling.de

Hergestellt mit IGP:FLIP von Infogrid Pacific Pte. Ltd.

Inhalt

Das Martyrium beginnt	1
Eine schicksalsträchtige Begegnung	15
Jammer der Liebe	33
Angriff mit Folgen	52
Die Bar Pocco	68
Der Hammer des Erwachens	83
Der letzte Tag	103
Ein neuer Schüler	118
Der Hundetag	140
Realität und Fiktion	154
Der nächste Schritt	170
Die Regionalmeisterschaft	184
Evan gegen Dominik	206
Der neue Regionalmeister ist ...	221
Der „entscheidende“ Kuss	241
Steve Berthold	261
Versammlung in der Bar Pocco	275
Die Belohnung	281
Ein „Traumurlaub“	290
Der „spritziige“ Abend	303

Das Martyrium beginnt

Stolz streicht Evan sein T-Shirt mit dem Aufdruck „SV Bergfeld“ und dem stilisierten „B“ als Zeichen des Sportclubs glatt. Ursprünglich wollte er in den Elite-Sportverein im Nachbarort Gotteshagen eintreten. Seine sportlichen Leistungen hätten Evan ohne Weiteres für den Elite-Club qualifiziert. Aber Evan hatte diese Pläne über Bord geworfen, als er einen Brief von einem alten Freund bekam. Der acht Jahre ältere Julian zog damals von Frankreich nach Deutschland, nachdem sein Vater in der Großstadt Stuttgart einen Job als Manager einer großen internationalen Firma angenommen hatte. Julian zog in die Villa neben Evan und stellte sich bei seinen neuen Nachbarn vor. Damals war Evan gerade sechs Jahre und Julian vierzehn. Als Evan Julian das erste Mal sah, glaubte er, ihm stehe ein Mädchen gegenüber. Julians Gesicht war kindlich gezeichnet und seine weichen, blonden Haare trug er halblang. Sein schüchternes und strahlendes Lächeln war nicht von dieser Welt. Evan fühlte sofort eine tiefe Verbundenheit zu diesem Jungen. Julian kümmerte sich auch wirklich intensiv um ihn. Er half ihm in der Schule, ging oft mit ihm draußen spielen und war für Evan sein bester Freund. Nachdem Evans Vater bei einem Autounfall ums Leben kam, kümmerte sich Julian nicht nur um Evan, sondern nahm auch Evans Mutter viel Arbeit ab. In dieser Zeit bewies Julian sein unheimliches Talent für Haushalt und Reinlichkeit, und dass er sich aus Evan und seiner Mutter viel machte. Evans Mutter konnte die Villa allerdings nicht weiter finanzieren und musste sie ein halbes Jahr später verkaufen. Evan zog mit seiner Mutter in das rund 300 km entfernte Bergfeld in ein kleineres Haus. Dort arbeitet sie bis heute halbtags im Sekretariat des Schulzentrums von Bergfeld. Bevor sie aber Stuttgart verließen, hatte Julian Evan erzählt, dass er später Lehrer werden möchte. Und Evan wollte sein allererster Schüler werden. Es brach Evan und auch seiner

Mutter das Herz, dass sie wegziehen mussten. Im Umzugswagen rief er noch Julian zu, dass sie sich schreiben müssten.

Beide hielten dieses Versprechen. Einmal im Monat bekam jetzt Evan immer Post von seinem Kinderschwarm. Denn bereits mit sechs Jahren hatte er sich in Julian verliebt, glaubte zumindest Evan.

Nun ist Evan 16 Jahre alt und geht ins 10. Schuljahr, mit besten Voraussetzungen, auch noch das Abitur zu schaffen. Evan ist nicht nur in der Schule ein brillanter Schüler, sondern hat auch als Schwimmer eine Menge Potential. Er gilt als Favorit für den nächsten Regionalmeister seines Jahrgangs. Stadtmeister war er bereits im letzten Jahr. Bei den Bundesjugendspielen jedes Jahr räumt er regelmäßig Ehrenurkunden ab. Seine bevorzugten Disziplinen sind Brustschwimmen und Kraulen, in Fachkreisen Freistil genannt. Aber auch im Staffelschwimmen und Rückenkraul gehört er zu der Elite seines Jahrgangs. Evan begann seine Schwimmkarriere im Alter von sechs Jahren und hat sich Jahr für Jahr verbessert. Die Sportvereine rissen sich um die neue Hoffnung am Schwimmhimmel. In seinem letzten Sportverein, der DLRG von Bergfeld, war er der Beste. Aber nach einigen Querelen mit seinen Mitschwimmern und dem Trainer verließ er die DLRG und suchte nach einem neuen Sportverein. Da der KSV Gotteshagen Interesse bekundet hatte, wollte Evan sich zunächst dort einschreiben. Auch deshalb, weil sie nicht nur an regionalen Wettkämpfen teilnehmen. Die Schwimmabteilung war auch bei jedem großen nationalen Wettkampf vertreten und hatte nur Top-Sportler in ihrem Haus. In einem Brief von Julian, übrigens der erste seit fast zwölf Monaten, erzählte Julian ihm, dass er umgezogen ist und nun ein Haus in Bergfeld bewohnt, da ein Freund und Kommilitone von Julian für die beiden eine Dozentenstelle mit anschließender Übernahmemöglichkeit in Bergfeld in Aussicht gestellt habe. Er hatte in der Grundschule in Gotteshagen die ausgeschriebene Stelle bekommen und arbeitet nebenberuflich als Trainer im SV Bergfeld. Allerdings nicht als Schwimmtrainer, sondern im Bereich Leichtathletik. Für Evan

waren da die Würfel gefallen. Er verzichtete auf den KSV und trug sich im SV Bergfeld ein. Der Bereichstrainer dort war sehr überrascht, dass Evan ausgerechnet zum SV gekommen war. Denn der SV hatte einen sehr schlechten Ruf in Bergfeld und war allgemein als Chaotentruppe verschrien. Aber Evan war dies egal.

Er will nur seinen Julian wiedersehen, und das nicht nur einmal, sondern wenn es geht täglich. Seit nunmehr acht Jahren hatte er nicht mehr als das Foto von Julian aus Kindertagen und seine Briefe.

Heute steht Evan vor dem ziemlich heruntergekommenen Vereinshaus des SV Bergfeld am Rande der Stadt. Evan war bereits einmal hier, konnte aber dem alttümlichen Vereinshaus noch immer nichts abgewinnen. Es ist zwar sehr ruhig gelegen, hat einen eigenen, wenn auch sehr ungepflegten Leichtathletikplatz und teilt sich mit zwei anderen Vereinen das Hallenbad „Waldbad“, welches genau daneben liegt. Früher einmal war der SV einer der erfolgreichsten Vereine im Kreis. Es gab Gruppen in Leichtathletik, Tanzen, Wandern, Fußball, Hockey, Rudern, Kampfsport, Wasserball, Tennis, Bogenschießen, Ringen und Schwimmen. Allerdings blieben die Erfolge in den Wettkämpfen aus und die Mitglieder zogen sich zu anderen, erfolgreicheren Vereinen zurück. So blieb dem SV Bergfeld nichts anderes über, als die unterbesetzten Gruppen Tanzen, Bogenschießen, Hockey, Tennis und Kampfsport aus dem Programm zu nehmen. Heute kämpft der SV um jedes Mitglied und hatte sogar einmal die gesamte Belegschaft der Trainer mit frischem Blut ausgetauscht. Die Stellen für Berufstrainer wurden reduziert und mit ehrenamtlichen Trainern gefüllt. Nur die noch immer sehr erfolgreichen Bereiche Leichtathletik und Fußball werden mit Honorarkräften bewirtschaftet. Ansonsten lebt der Verein von den Mitgliederbeiträgen und den Subventionen des DSB und des Landes. Und das ist wahrlich nicht viel. Das wirkt sich natürlich auch auf das Gebäude und die mittlerweile fast mittelalterlichen Sportgeräte aus.

Evan wurde zu der ersten Bereichssitzung im Schwimmen eingeladen, in der festgelegt werden sollte, an welchen der zahlreichen Turniere man teilnehmen und wer sich dafür eintragen wollte. Der Saisonstart steht kurz bevor und die etabliertesten Turniere haben eine sehr frühe Anmeldung. Der SV Bergfeld konnte in den letzten Jahren mit Ach und Krach die unteren Ränge mit Schwimmern füllen, aber einen Platz 1 gab es bereits schon seit drei Jahren nicht mehr. Evan war die geheime Hoffnung des Vereins, doch noch aus den roten Zahlen zu kommen. Wohl deshalb steht an der Rampe für die Garage mit den alten Kanus ein Mann mittleren Alters in Trainingsanzug und T-Shirt des SV und winkt Evan freundlich zu, als er dessen Namen auf dem blauen T-Shirt liest. Evan winkt dem Bereichstrainer Klaus, der ihn aufgenommen hatte, zurück. Sein Blick wandert aber sofort zur Sportanlage neben dem Vereinshaus und er versucht Julian auszumachen. Jedoch scheint heute kein Trainingstag für die Leichtathleten zu sein, denn der Platz ist menschenleer. Doch bevor er sich traurig und enttäuscht abwendet, um die Rampe hochzukommen, kann er einen Jeep sehen, der auf den Parkplatz der Sportanlage zufährt. Mitten auf der Zufahrtsstraße für das Vereinshaus bleibt er stehen, Evans Herz bummert wild. Er weiß zwar nicht, wie Julian jetzt aussieht, aber er wird ihn an seinem lieben Lächeln sofort erkennen. Er stellt sich neugierig auf die Zehenspitzen, um den Fahrer des schwarzen Jeeps auszumachen. Dadurch vergisst er allerdings, auf seine Umgebung zu achten, und zuckt stark zusammen, als hinter ihm jemand wild auf die Hupe drückt.

„Aus dem Weg, Schwachmat. Geh auf den Bürgersteig, wie jeder andere auch!“

Evan wirbelt herum und sieht einen blauen Manta, der typischerweise auch einen Fuchsschwanz an der Antenne hat. Aus dem Innern dröhnt moderne Dancemusik mit einem extrem lauten Bass. Den Fahrer kann er nicht erkennen, allerdings scheint dieser wohl einer der Gründe zu sein, warum der SV Bergfeld einen so schlechten Ruf hat. Der Fahrer schiebt seinen Kopf aus dem Fenster und brüllt:

„Hau schon ab, oder du wirst meine neue Kühlerfigur!“

Evan, noch immer vom Schrecken ganz bleich, schreit zurück:
„Wo ist dein Problem? Hier ist Platz genug!“

Der Kopf des Fahrers zieht sich wieder ins Innere zurück und tippt auf das Gas. Das Auto macht einen Satz nach vorne, jedoch scheint der Fahrer kein besonders gutes Augenmaß zu haben, denn die Stoßstange gräbt sich in Evans Magen und reißt ihn von den Füßen. Evan schlägt ziemlich unglücklich auf den Asphalt und sieht zunächst nur Weiß. Durch einen Schleier hindurch hört er verschwommen die Stimme des Fahrers.

„Oh ... Scheiße!“ Dann Türenklappen und Schritte von mehreren Seiten. Sein Oberkörper wird angehoben und dann weich gebettet. „Hey, Kleiner... alles in Ordnung?“

Evans Kopf dröhnt und die weißen Sterne vor den Augen sind noch nicht ganz verschwunden. Er fühlt eine warme Hand auf seiner Stirn, die seine schwarzen Haare zurückstreicht. Evan stöhnt und reibt sich die Augen, damit zerreißt auch der weiße Schleier und er kann in das Gesicht des Fahrers blicken. Er hat seine Sonnenbrille nach oben geschoben und hält so seine halblangen, braunen Haare zurück. Die grünen Augen funkeln ihn besorgt an. Der Fahrer scheint auch noch sehr jung zu sein, vielleicht 22 oder 23 Jahre.

Evan blinzelt leicht und knurrt leise: „Das musste nicht sein!“

Der Mann grinnt breit und beugt sich etwas vor. „Ist doch noch alles dran. Was stehst du auch träumend mitten auf der Straße.“

Der Mann mittleren Alters schaut über die Schulter des Fahrers und vergewissert sich, dass bei Evan wirklich alles noch dran ist. „Louis ... war ja klar. Du musst mal wieder Ärger machen. Manchmal frage ich mich, warum die Leitung gerade dich zum Trainer gemacht hat. Reife Leistung, unseren besten Schwimmer direkt an deinem ersten Tag zu überrollen.“

Louis grinst wieder schief und schaut zu dem anderen Mann hoch. „So lernt man sich eben kennen ... reg dich ab. Ihm ist ja nichts passiert, war nur der Schock.“ Dann schaut er wieder zu Evan. „So, du bist also unser bestes Pferd im Stall. Nett, dich kennenzulernen. Ich bin Louis, und dein Trainer.“

Evan versucht sich aufzurichten. „Na ganz große Klasse. Ein Trainer, der nicht einmal in der Lage ist, sein Auto vernünftig zu steuern. Das kann ja heiter werden.“

Louis grinst noch mehr, entdeckt aber dann neben Evan das etwas zerknitterte Foto von Julian. „Oh, du scheinst etwas verloren zu haben.“ Er beugt sich vor und hebt das Bild auf.

Evan folgt seiner Bewegung und reißt ihm das Foto dann aus der Hand, löst sich vollständig einige Meter von Louis und drückt das Foto dunkelrot an seine Brust.

Louis legt den Kopf schief. „Ah, ein Foto von deiner Freundin?“

Evan rückt noch etwas weg. „Was dagegen?“, knurrt er peinlich berührt.

Louis grinst und federt in den Knien, erhebt sich dann. „Was sollte ich dagegen haben? Du bist jung und die Knospen der Liebe beginnen sich auch langsam bei dir zu öffnen. Ich finde es nett.“

Evan guckt verständnislos zu dem Mann in Jeans, schwarzem T-Shirt und einem schreiendbunten Hemd darüber. Knospen der Liebe? Und was heißt hier langsam? Schließlich ist Evan bereits 16 Jahre alt. Andere in seinem Alter haben bereits schon einen Haufen Beziehungen hinter sich. Will der Kerl etwa sagen, Evan sei ein Spätzünder? Nun ja, wenn er ehrlich ist ... Evan hatte trotz seines Alters noch nie eine Beziehung, aber das geht den Kerl nun weiß Gott nichts an! Deshalb erhebt er sich und schlägt sich demonstrativ den nichtvorhandenen Dreck von den Sachen. „Nur zu deiner Information, ich bin schon ziemlich lange in der Blüte meines Lebens!“ Dann wendet er sich wütend ab und marschiert die Rampe hoch, nicht nur sauer über diesen Zusammenstoß, er

hat jetzt auch verpasst, wer da aus dem Jeep gestiegen ist, und das macht ihn fuchsteufelswild.

Louis schaut dem Jungen nach und schmunzelt. „Ach ja, die Jugend ...“

Der andere Trainer brummt: „Jetzt hör du bloß auf, du bist nur sieben Jahre älter als er. Und kein bisschen weiser!“

Louis' Augen überziehen sich mit Wolken und er schaut eisig zu Klaus. „Ich hatte schon mehr Beziehungen in zwei Jahren als du in zehn.“

Klaus grunzt leise belustigt: „Ja ja, du Hengst, du!“ Dann folgt er Evan ins Innere. „Mach hinne, die Sitzung fängt gleich an“, sagt er auf der Rampe.

Louis stapft grummelnd zu seinem Auto, lässt den Motor auffaulen und fegt mit quietschenden Reifen zu seinem reservierten Parkplatz am Vereinsgebäude.

Evan hat während der Sitzung diesen kleinen Zwischenfall mit Louis bereits schon wieder vergessen. In Anbetracht der Gorillas, die mit ihm gelangweilt im Sitzungssaal sitzen und sich scheinbar kaum für den Jahresplan interessieren, ist er immer tiefer in seinen Stuhl gesunken. Keiner von denen scheint in seinem Alter zu sein. Alle sind für seine Begriffe entweder steinalt oder blutjung. Aber keiner von ihnen besitzt eine ansprechende Ausstrahlung. Es wundert Evan nicht, dass sie bei den Schwimmmeisterschaften immer hintenliegen. Für diesen Haufen sind selbst die hinteren Plätze noch zu gut. Aber es sind nicht nur Männer im Schwimmbereich. Es gibt auch einige wenige Frauen, die aber alle besser im Frauenfußball aufgehoben wären als beim Schwimmen. Von natürlicher Eleganz ist bei diesen Schlägerbräuten und Mannsweibern nun gar nichts zu merken. Der erste Trainingstag wird ganz sicher alles andere als interessant. Viele davon wird er in seinem Schwimmkurs für Fortgeschrittene ganz sicher nicht finden. Aber was soll's, Evan ist nicht wegen seiner Mitschwimmer in den SV Bergfeld eingetreten, sondern nur

wegen Julian, seinem strahlenden Stern am Nachthimmel. Der Traum unzähliger Nächte. Seinem liebsten und zärtlichen Julian! Der Rest interessiert ihn nur am Rande. Er wird zwar bei den Turnieren mitschwimmen und er wird auch trainieren, um sich noch weiter zu verbessern. Aber sicher nicht für den Verein sondern einzig und allein für sich selbst. Nach einer Stunde ist die Sitzung vorbei und Evan hat sich für vier Turniere in diesem Jahr angemeldet. Klaus, der Bereichsleiter, hat Evan in den höchsten Tönen angekündigt, um den lahmen Haufen zu motivieren, dass sie sich eine Scheibe von Evan abschneiden sollten. Evan wurde zwar da bereits schon wieder dunkelrot im Gesicht, aber er hielt sich zurück. Es war Fakt, dass Evan ein sehr guter Schwimmer ist. So oder so, natürlich ist er als Vorbild geradezu hell strahlend. Aber seine Mitschwimmer scheinen dies anders zu sehen. Mehr als einmal kassierte er finstere Blicke und einige gemurmelte Kommentare. So war er sehr froh, als Klaus die Sitzung auflöste und Evan nach Hause gehen konnte. Es war wohl doch keine so gute Entscheidung, zum SV Bergfeld zu gehen.

Evan geht gedankenversunken die Allee zum Ort zurück, als zwei Fahrräder an ihm vorbeisausen, die er kaum bemerkt. Er hat vergessen zu fragen, wann die Leichtathleten ihr Training haben, und das trug nicht gerade zur Verbesserung seiner Laune bei. So bemerkt er nicht, dass eines der Fahrräder abbremst und stehen bleibt. Kurz darauf folgt das zweite Rad.

„Hey ... was soll das? Wir sind schon zu spät dran ...“, beschwert sich das Mädchen auf dem Fahrrad.

Der Junge bei ihr hingegen hört nicht auf sie und schaut dem langsam schlendernden Evan sehr nachdenklich hinterher.

Sie folgt seinem Blick und knurrt leise: „Das ist einer der Neuen! Lass ihn in Ruhe ... du hast schon genug Ärger gemacht, Dylan.“

Dylan aber wendet sein Fahrrad und sitzt wieder auf. Das Mädchen packt gedankenschnell zu und krallt sich in die Sporttasche auf seinem Gepäckträger mit dem SV Bergfeld-Aufdruck.

„Stopp! Hier geblieben, lass den Jungen in Ruhe!“

Dylan faucht zu ihr: „Lass verdammt noch mal los, Abbie! Ich glaub, ich kenne diesen Typen. Nein, ich bin sogar sehr sicher, dass ich ihn kenne!“ Er tritt kräftig in die Pedale und Abbie hat nur noch die Sporttasche von Dylan in der Hand.

„Wa...!“

Dylan jagt an Evan vorbei und bremst sein Fahrrad so kühn, dass es wegdriftet und sich quer stellt. Evan guckt verwundert auf und runzelt die Stirn. Der Junge in seinem Alter steigt vom Fahrrad und jagt auf Evan zu.

Evan weicht zurück und sucht nach einer Fluchtmöglichkeit. Aber Dylan ist zu schnell heran und packt Evan an den Schultern. „Du ... du bist es ... tatsächlich!“ Seine hellbraunen Augen beginnen zu strahlen und er stellt sich breitbeinig vor ihn, löst seine Hände von Evans Schulter und ballt die Faust, schaut in den Himmel. „Meine Güte ... endlich ... endlich sehen wir uns wieder ...“

Evan, völlig verwirrt, macht sicherheitshalber zwei Schritte zurück. „Ähm ... du musst mich verwechseln. Ich kenne dich nämlich nicht.“

Dylan senkt die Hände und den Kopf ebenfalls, schaut zu Boden. „Ich nehme es dir nicht übel, Evan. Es ist schließlich neun Jahre her.“

Evan drückt seine Tasche an den Körper und schaut ihn fragend und wie meistens schüchtern an. „Nein ... tut mir leid. Ich ... erinnere mich wirklich nicht an dich. Wer bist du noch gleich?“

Dylan hebt den Kopf wieder und versucht sanft zu lächeln. „Ich bin Dylan Feritas. Wir waren in der Grundschule in Stuttgart zusammen in einer Klasse. Na ... klingelt es wieder?“

Evan wird schlagartig rot. „Du ... du bist ... Dylan?“

Dylan grinst frech und nickt leicht. „Ah ... da geht ein Stadionstrahler an.“

Natürlich erinnert sich Evan an Dylan. Sie beide waren bis zu seinem Umzug in einer Klasse. Aber das ist nicht alles. Damals wurde Evan, weil er so schüchtern und zurückhaltend war, sehr oft gehänselt und auch verprügelt. Evan war das perfekte Opfer für die Großen aus der 4. Klasse. Er hat es Dylan zu verdanken, dass er nicht ständig Opfer der Ego-Trips der anderen war. Seit der 2. Klasse hatte sich Dylan zwischen ihn und die ganzen Großen gestellt und todesmutig auch gegen mehrere gekämpft. Immer dann, wenn sie Evan in den Pausen verprügeln wollten. Dylan hat meistens gewonnen und Evan hatte sich auf dem Spielplatz der Schule dann vor Dylan gekniet und ihm mit tränenden Augen das Blut weggeputzt. Er hatte immer ein schlechtes Gewissen, dass sich Dylan für ihn verprügeln ließ. Dylan weinte aber nie ... er war immer sehr stark und für Evan ein Held. Ganz am Anfang ergriff Dylan seine Hand und lächelte ihm frech entgegen. Damals sagte er: „Ab jetzt werde ich dich immer beschützen. Die Großen werden dir nie wieder etwas tun, dafür werde ich sorgen.“ Evan sagte dazu nichts und war einfach nur hin und weg von Dylans Mut. Dylan hat Evans Haare weggestrichen, um sich einen blauen Fleck auf der Stirn anzusehen. „Ich mag dich, Evan. Wenn wir selber groß sind, heiratest du mich dann?“ Beide waren Kinder und Evan hatte keinen Plan, was das Heiraten mit sich brachte. Deshalb nickte er Dylan zu und sagte leise: „Ist gut, wenn du willst.“ Dylan strahlte ihn an und die beiden küssten sich verlegen, um dieses Versprechen zu besiegeln. Evans allererster Kuss.

All diese Erinnerungen kommen nun wieder hoch und Evan beginnt zu strahlen. Aus dem kleinen Dylan ist ein stattlicher junger Mann geworden. Seine ehemals hellblonden Haare sind nun dunkelblond, aber noch immer wild und strubbelig. Heute wie damals ist Evan fasziniert von den zwei Haarfarben seines ehemaligen Beschützers. Sein Haupthaar war immer heller als die Seiten und der Hinterkopf. Während das Haupthaar blond war, wechselte die Haarfarbe an den Seiten nach dunkelbraun

bis schwarz. Aber seine schlanke Augenform und die hellbraunen Augen besitzt er noch immer. Dylan muss genauso alt sein wie Evan, aber er sieht wesentlich reifer aus, was wohl nicht zuletzt durch sein breites Kreuz noch unterstrichen wird. Dylan lächelt ihn an und streicht ihm durch die Haare.

„Du bist groß geworden und noch attraktiver. Auch wenn uns euer Umzug auseinandergerissen hat und wir auf unterschiedliche Schulen gehen, habe ich dich nie vergessen können. Und unser Versprechen auch nicht. Ich würde dich immer wiedererkennen ... unter Millionen stichst du heraus.“ Er nähert sich Evan und legt zärtlich seine Hände um Evans Taille. „Nun sind wir beide erwachsen. Es ist ein Wink des Schicksals, dass wir zusammen in einem Sportverein sind. Ab sofort werde ich meine alte Pflicht wieder aufnehmen und dich beschützen. Und wenn wir 18 sind, heiraten wir.“ Dylan scheint dies ernsthaft so zu meinen, wie er es, wenn auch etwas schmalzig, sagt.

Evan hingegen wird bleich. „Ähm ... bitte was?“

Dylan grinst breit. „Ich habe mich nur für dich aufgehoben. Jetzt wird meine Enthaltbarkeit endlich belohnt. Du bist wieder da ...“ Sein Kopf rückt vor und er drückt den zitternden Evan an sich, dreht den Kopf und öffnet seine Lippen leicht. Dann gibt er Evan einen zärtlichen Kuss.

Evan hingegen presst seine Hände an Dylans Brust und drückt ihn weg. „Mo ... Moment ... hör mal ... wir waren beide Kinder. Die Zeiten haben sich geändert.“

Dylan strafft sich und schaut Evan in die dunkelbraunen und großen, noch immer naiven, ja fast kindlichen Augen. „Ja ... aber meine Liebe zu dir hat sich nicht verändert. Sie ist nur noch etwas intensiver geworden.“

Evan windet sich aus Dylans Griff heraus und ist dunkelrot. „Dylan ... ich ... ich kann das nicht ...“

Hinter Dylan und Evan schrillt eine laute Klingel. „Halloho ... Erde an Dylan! Wir haben Training!“, meckert Abbie.